

Bulletin

Standards für Museen

Leitfaden Klimaschutz

Workshop zukunftsfähige Museumsarbeit

INHALT

EDITORIAL

UNSERE ANGEBOTE

Klimaschutz: Leitfaden gibt Handlungsempfehlungen
Website Klimaschutz: Plattform für Museen
Workshop: Zukunftsfähige Museumsarbeit
Jahrestagung 2024: Save the date
Jahrestagung 2023: Aufzeichnung online
Kulturelle Vielfalt: Neuer Leitfaden
Leitfaden Bildung und Vermittlung: Englische Fassung
Internationaler Museumstag: Vielen Dank
Deutsch-Französischer Museumsdialog: Projektrückblick
Museum macht stark: Projekteinblick

SCHWERPUNKT: STANDARDS FÜR MUSEEN

Ein Instrument zur qualitätvollen Weiterentwicklung
Austausch mit Museumsträgern und Kulturpolitik
Mit den Standards arbeiten
Veranstaltungen zum Leitfaden

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Kulturpass: Workshop-Video online
Kulturlichter: Bewerbungsstart
Wissenschaftsjahr 2024: Förderprogramm
Immaterielles Kulturgut: Website zeigt Angebote
Bundesprogramm: Sanierung kommunaler Einrichtungen
NEMO: Jahrestagung
NEMO: Webinare und Veröffentlichungen
Termine

UNSERE FACHGRUPPEN & ARBEITSKREISE

UNSER VERBAND

Agenda-Schwerpunkt
Neue Mitgliedsbeiträge
Exponatec
Firmenmitglieder
Neue Mitglieder

Standards für Museen:
RELEASE-VERANSTALTUNG

Montag, 11. September,
10–11.30 Uhr, online

DIE NEUEN „STANDARDS FÜR MUSEEN“ SIND DA

Liebe Mitglieder,

die Gesellschaft verändert sich, sie wird dynamischer, komplexer, digitaler, vielstimmiger, vernetzter und nachhaltiger. Die Museen auch.

Für Sie publiziert der Deutsche Museumsbund praxisorientierte Leitfäden und Handreichungen. Von Museumsfachleuten für Museumsfachleute entwickelt, setzen diese Publikationen Qualitätsstandards, bieten Ihnen Orientierung und erleichtern Ihre praktische Museumsarbeit. So begleiten wir Ihre Bestrebungen, Ihr Museum dauerhaft gesellschaftlich relevant und anschlussfähig zu gestalten.

Nach dem Leitfaden zum Klimaschutz im Museum, in dem wir vielfältige Handlungsempfehlungen für alle Museumsangestellten in kleineren und größeren Museen, die kurz- und langfristig realisiert werden können, bereitgestellt haben, veröffentlichen wir mit den Standards ein weiteres, wichtiges Instrument für die Museumsarbeit.

Der Leitfaden „Standards für Museen“ beschreibt nicht nur die zentralen Handlungsfelder im Museum: Managen, Forschen, Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Bilden und Vermitteln, Ausstellen sowie Kommunizieren. Er liefert zudem Standardkriterien anhand derer Sie individuelle Ziele und Maßnahmen entwickeln können. Zusätzlich formulieren wir Grundwerte für die Arbeitsweise der Museen. Hinzu kommen politische Forderungen. Damit möchten wir allen Akteur:innen wirksame Instrumente zur Stärkung des Museumssektors anbieten.

Museen benötigen das klare Bekenntnis von Politik, Zivilgesellschaft und Träger-schaft zu ihrer kultur- und bildungspolitischen Relevanz. Längst ist ihre gesellschaftliche und kulturpolitische Bedeutung international anerkannt, dennoch fehlt es ihnen immer noch an angemessenen Rahmenbedingungen, die ihnen eine zukunftsfähige und fachlich fundierte Museumsarbeit ermöglichen.

Als Netzwerk arbeitet der Deutsche Museumsbund in diesem Sinne. Wir bedanken uns für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung.



Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Präsidentin



David Vuillaume, Geschäftsführer

UNSERE ANGEBOTE

Informieren Sie sich hier über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten und erfahren Sie, wie Sie sich beteiligen können.

ACTION, PLEASE! DER LEITFADEN KLIMASCHUTZ IM MUSEUM

Gemeinsam mit rund 70 Museumsfachleuten haben wir im Zuge des Projekts „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ einen praktischen Leitfaden und ökologische Mindeststandards für Museen erarbeitet. Der Leitfaden wurde zum Auftakt unserer Jahrestagung in Osnabrück veröffentlicht und steht auf unserer Website zur Verfügung.



Ausstellung „Grüne Moderne“
im Museum Ludwig

[Zum Leitfaden](https://museumsbund.de/klimaschutz)
museumsbund.de/klimaschutz

Abgeleitet aus den praktischen Handlungsempfehlungen für Museen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit, bietet der Leitfaden zudem ökologische Mindeststandards, die von allen Museen umgesetzt werden können. Dabei ist ein wesentliches Ziel, die Aufgaben der Museen in höchster Qualität weiterführen zu können und dabei klimafit zu werden.

Unsere Reaktion auf die Klimakrise und die daraus resultierenden ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen prägen unsere Zukunft. Damit gehört Klimaschutz zu den drängendsten Aufgaben unserer Zeit. Hierfür braucht es Vorbilder und Vorreiter:innen, die Anregung geben und Mut machen, denn Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der alle Bereiche ihren Beitrag leisten können und müssen.

Mit Anregungen für viele kleine und große Maßnahmen möchten wir Museen dazu ermuntern, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und neue Werte in die Gesellschaft zu tragen. Der Leitfaden bündelt dafür wichtige Informationen und bietet handlungsorientierte Unterstützung für die Praxis. Zudem verdeutlicht er, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit kontinuierliches Handeln bedeuten, mit dem wir direkt beginnen können.

WEBSITE ZU KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT: EINE PLATTFORM FÜR MUSEEN

Auf der Website des Projekts „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ bieten wir praktische Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Einblicke in Projekte und aktuelle Diskussionen sowie Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz im Museum.

[Zur Website](https://museumsbund.de/klimaschutz)
museumsbund.de/klimaschutz

Für eine nachhaltige Entwicklung gibt es keinen strikten Fahrplan. Museen müssen in ihrem jeweiligen Kontext Ziele definieren, Maßnahmen entwickeln und diese umsetzen. Hilfestellung können praktische Arbeitshilfen und der persönliche Austausch

innerhalb der Museen bieten. Hierfür bieten wir auf der Website des Projekts „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ eine Plattform.

Dort informieren wir Sie unter „Aktuelles“ über Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum. Wir beleuchten in „Fokusbeiträgen“ spezifische Themen der Nachhaltigkeit im Museum und geben erste Einführungen und Handlungsempfehlungen: Wie können Museen digitale Angebote sinnvoll nutzen und umsetzen? Welche Handlungsempfehlungen können im Bereich Versicherungsschutz und Objekthandling gegeben werden? In der Rubrik „Action!“ stellen wir Ihnen das Engagement einzelner Museen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit vor. Zudem finden Sie auf der Website praktische „Arbeitshilfen“ für die nachhaltige Transformation in allen Bereichen des Museums, wie eine Zusammenstellung praktischer Leitfäden, CO₂-Rechner für die Kultur sowie aktuelle Förder- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Haben Sie Interesse am Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum? Melden Sie sich für den thematischen Newsletter an und erhalten Sie praktische Tipps und News zum Thema. Anmeldung unter: herrmann@museumbund.de

„Museen sind prädestiniert, globale Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Gemeinwohl lokal zu verorten und über größere Zeithorizonte zu betrachten. Hierdurch wird es möglich, gemeinsam ein Verständnis dafür zu entwickeln, was enkeltauglich leben eigentlich heißen kann. Als Treffpunkt und als moderierender Gastgeber halten Museen große Potentiale für echte Aktivierung bereit.“

Andrea Wieloch, Museum Utopie und Alltag,
Eisenhüttenstadt

NEUES WORKSHOPANGEBOT: ZUKUNFT DER MUSEUMSARBEIT GESTALTEN

Vom 25. bis 26. September 2023 veranstalten wir den Workshop „Kommunikation ist der Schlüssel. Neues Denken für strategisch gestaltete Veränderungsprozesse im Museum“ in Kooperation mit der Bundesakademie Wolfenbüttel. Der Workshop richtet sich explizit an Nachwuchskräfte, die Interesse haben, Museumsarbeit zukunftsfähig zu gestalten.

Gesellschaftliche Erwartungen und ein sich veränderndes Selbstverständnis der Institution Museum erfordern neue Lösungen, Denkweisen und Veränderungsprozesse, um so Museumsarbeit zukunftsfähig zu gestalten. Dabei werden Entscheidungen idealerweise nicht von Einzelnen bestimmt, sondern von Vielen kreativ erarbeitet, inhaltlich getragen und konstruktiv realisiert. Passgerechte Kommunikation ist dabei der Schlüssel, um effiziente und zukunftstaugliche Museumsarbeit zu entwickeln.

In dem Workshop werden wir Kompetenzen für diese passgenaue Kommunikation erarbeiten: Wie lassen sich Veränderungsprozesse in einer Organisation mit den individuellen Besonderheiten der beteiligten Personen verbinden? Wie kann Kollaboration als Arbeitsstil implementiert werden? Wie gelingt es, Gegensätze auch als Ressourcen zu betrachten, die nicht zu Widerspruch und Konflikten führen müssen? Der Workshop richtet sich an Kolleg:innen, die Museumsarbeit als Veränderungsarbeit begreifen und Gestaltungsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit kennen lernen möchten. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Workshop ist die Motivation und das Interesse, sich auch an Denkprozessen zu beteiligen, deren Ende offen ist und die nicht von didaktischen Vorgaben und Lösungen vorbestimmt sind.

Der Workshop wird von den Dozent:innen Axel Watzke und Johanna Götz geleitet und richtet sich explizit an Nachwuchskräfte. Mitglieder des Deutschen Museumsbundes werden bei der Anmeldung bevorzugt. Anmeldeschluss ist der 24. August 2023.

Bei dem Workshop handelt es sich um den zweiten Teil einer Weiterbildungsreihe, die wir 2023 erstmals gemeinsam mit der Bundesakademie Wolfenbüttel angeboten haben. Der erste Workshop rund um das Thema „Digitale Strategieentwicklung“ erhielt großen Zuspruch. Wir freuen uns darauf, die Workshopreihe auch 2024 fortzusetzen.

Zum Workshop

museumsbund.de/termine

JAHRESTAGUNG 2024: SAVE THE DATE

Die Jahrestagung 2024 des Deutschen Museumsbundes findet vom 5. bis 8. Mai in Aschaffenburg statt, im Fokus steht im kommenden Jahr das Thema „Orientierung in Krisenzeiten“. Die Anmeldung ist ab Anfang 2024 über unsere Website möglich.



Ökologische, geopolitische sowie gesellschaftliche Krisen, wie Klimawandel, Kriege, Demokratieverlust, Umgang mit Flucht und Vertreibung oder der demografische Wandel beeinflussen auch die Arbeit der Museen und erfordern von Museumsmacher:innen ein Umdenken sowie neue Lösungsansätze und Arbeitsweisen. Wir müssen lernen, wie wir unter und mit den neuen Bedingungen arbeiten können, wie Museen agiler, resilienter und vorausschauender werden können – und bestenfalls zum Innovationsmotor im Umgang mit Krisensituationen werden. Das Thema „Orientierung in Krisenzeiten“ ist seit 2022 Teil unserer Agenda-Schwerpunkte. Im kommenden Jahr greifen wir nun das Thema im Rahmen unserer Jahrestagung auf. Mit der Tagung möchten wir für Museumsfachleute Orientierung und Strategien aber auch praxisorientiertes Know-how anbieten. Dabei möchten wir auch von Initiativen und Kolleg:innen aus dem europäischen Ausland sowie aus anderen Kulturbranchen lernen.

Auch 2024 bieten wir Ihnen wieder ein viertägiges Programm mit Haupttagung, thematischen Auftaktveranstaltungen, festlichen Abendempfangen und den Frühjahrstagungen unserer 15 Fachgruppen und Arbeitskreise. Die Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes ist die größte Museumskonferenz Deutschlands. Sie bietet Fachvorträge und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Museumsthemen sowie die Möglichkeit zur Vernetzung mit Museumsfachleuten sowie Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland.

Zur Jahrestagung

museumsbund.de/jahrestagung

NACHGESCHAUT: DIE AUFZEICHNUNG DER JAHRESTAGUNG 2023 IST ONLINE

Sie haben unsere Jahrestagung in Osnabrück verpasst oder möchten einen der Vorträge oder eine Diskussion noch einmal verfolgen? Ab sofort stehen die Sessions unserer Jahrestagung „Ins Handeln kommen: Klimaschutz im Museum“ als Aufzeichnung online und kostenfrei für Sie zur Verfügung.

Mit der Jahrestagung 2023 haben wir das wichtige Thema Nachhaltigkeit im Museumssektor in den Mittelpunkt gestellt, um die Museen dabei zu unterstützen, ins

Handeln zu kommen. In sieben Sessions der Haupttagung konnten wir einen Blick in die Praxis werfen, Handlungsspielräume sowie Zielkonflikte ausloten und uns gemeinsam darüber austauschen, wie wir Museumsarbeit unter den Vorzeichen ökologischer, aber auch sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit neu denken können. Die Tagung bietet wichtige Impulse zu den Chancen eines nachhaltigen Handelns, zu Nachhaltigkeit in der Organisationsentwicklung, in Ausstellungen oder im Museumsbetrieb. Was können wir unseren Objekten zumuten? Was können Museen zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft beitragen? Verfolgen Sie die Diskussionen noch einmal in der Onlineaufzeichnung und lassen Sie sich inspirieren. Die Aufzeichnungen stehen Ihnen auf unserer Website zur Verfügung.

Zur Aufzeichnung

museumbund.de/dmb23

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2023: VIELEN DANK

Am Sonntag, den 21. Mai 2023, feierten die Museen in ganz Deutschland den Internationalen Museumstag und luden die Besucherinnen und Besucher zu einem abwechslungsreichen Programm ein.

Ein erfolgreicher 46. Internationaler Museumstag liegt hinter uns: In 1.800 Museen in über 1.000 Orten konnten sich die Besucher:innen auch in diesem Jahr von der vielfältigen Museumslandschaft begeistern lassen. Das breit gefächerte Programm mit über 4.600 Aktionen lud unter museumstag.de zum Entdecken ein und hielt für jede:n das passende Angebot bereit: Ob Mitmach-Aktionen, klassische Führungen, ein Blick hinter die Kulissen, Museumsfeste oder Gespräche mit Künstler:innen oder Museumsfachleuten, die Auswahl war groß. Und auch die Daheimgebliebenen konnten mit digitalen Angeboten wie Online-Sammlungen, Video-Führungen, Podcasts und kreativen Ideen für zuhause die Museumslandschaft erleben.

Alle Museen



Ein gemeinsamer Aktionstag

Ein großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Museen sowie den Kolleginnen und Kollegen der Museumsämter und -verbände der Länder, die diesen Tag maßgeblich gestaltet haben!

Zum Internationalen Museumstag
museumstag.de

Save the Date: Der nächste Museumstag findet am 19. Mai 2024 statt. Alle Museen sind wieder eingeladen, sich an dem Aktionstag zu beteiligen und dem Publikum spannende Einblicke in unsere Museumswelt zu bieten.

MUSEEN, MIGRATION UND KULTURELLE VIELFALT: NEUER LEITFADEN

Die Arbeit am neuen Leitfaden „Museen, Migration und kulturelle Vielfalt“ hat begonnen. Die Neufassung veranschaulicht, wie Museen mit den Megatrends Diversität und Migration in allen Bereichen arbeiten. Neue Schwerpunkte sind dabei u. a. Diversität in der Museumsorganisation, Umgang mit Rassismus sowie Arbeit mit migrantischen Communities.

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren mit vielfältigen Aspekten des Themas Migration beschäftigt, die Auseinandersetzung mit dem Postkolonialismus und Initiativen wie *Black Life Matters* haben auch in den Museen die Debatte zum Thema Museen, Migration und kulturelle Vielfalt vorangetrieben. In Deutschland konnten insbesondere Stadt- und Regionalmuseen umfangreiche Erfahrung in der Arbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund sammeln. Nicht zuletzt ist das Thema auch auf europäischer Ebene hochaktuell. Vor diesem Hintergrund überarbeiten wir nun den vor acht Jahren publizierten Leitfaden „Museen, Migration und kulturelle Vielfalt“.

Der geplante Leitfaden setzt neue Schwerpunkte und greift zusätzliche Fragen auf: Welche Werte vertreten Museen als Institutionen im Zusammenhang mit dem Themenkomplex Migration und kulturelle Vielfalt? Wie gehen Mitarbeitende innerhalb der Museumsorganisation mit dem Thema um? Welche Rolle spielt Diversität in der Museumsorganisation, etwa bei der Personalgewinnung? Welche Möglichkeiten haben Museen, um strukturellem Rassismus zu begegnen – in ihren Programmen und Angeboten, aber auch innerhalb der Museumsorganisation? Wie lassen sich vielfältige Perspektiven in Ausstellungen und Bildungsangeboten einbinden und ausbalancieren? Wie gelingt die Einbindung von Migrantischen Communities?

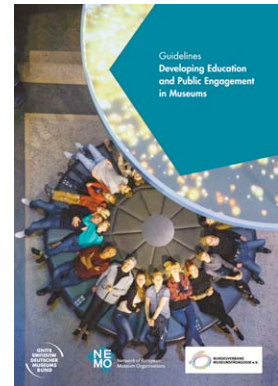
Die erste Fassung des Leitfadens erschien 2015 als Teil der Auseinandersetzung mit den Themen interkulturelle Öffnung und kulturelle Teilhabe sowie Partizipation im Museum. Der Leitfaden sensibilisierte für die hohe Bedeutung des Themas und lieferte damals wichtige Arbeitsimpulse, etwa für die Neubefragung der Sammlungen, zum Ausstellen von Migration und kultureller Vielfalt oder für die Ansprache neuer Zielgruppen in der Vermittlungsarbeit.

LEITFADEN BILDUNG UND VERMITTLUNG: ENGLISCHE ÜBERSETZUNG ERSCHIENEN

Der Leitfaden „Bildung und Vermittlung im Museum gestalten“ steht nun auch in englischer Sprache zur Verfügung und kann von Museumsmacher:innen in ganz Europa für ihre praktische Arbeit genutzt werden.

Bildungs- und Vermittlungsarbeit ist eine Kernaufgabe des Museums. Sie ist der treibende Motor, die Institution Museum für ein diverses Publikum zu öffnen und zu demokratisieren. Dafür ist es notwendig, bestehende Barrieren zu identifizieren und abzubauen. Der Leitfaden legt zentrale Gelingensfaktoren für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit aus aktueller Perspektive dar und setzt dabei Museum und Publikum eng miteinander in Beziehung.

Gemeinsam mit dem Bundesverband Museumspädagogik und NEMO – Network of European Museum Organisations haben wir den Leitfaden ins Englische übersetzt und um internationale Literatur und Links ergänzt. Mit der Übersetzung stärken wir den wissenschaftlichen Austausch zum Thema Bildung und Vermittlung im Museum und regen zu internationalen Kooperationen an.



Zum Leitfaden

museumsbund.de/publikationen

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER MUSEUMSDIALOG: FONDS FÜR PROVENIENZFORSCHUNG WIRD AUFGEBAUT

Im Rahmen unseres internationalen Projekts, dem deutsch-französischen Museumsdialog, diskutierten wir mit Kolleg:innen beider Länder über aktuelle Themen der Museumsarbeit. Im Fokus standen dabei der Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten und der Austausch über Kooperationen und Bedarfe für eine verstärkte Zusammenarbeit.

Der deutsch-französische Museumsdialog wurde im Rahmen der französischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union im Mai 2022 gestartet. Er wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem französischen Außenministerium gefördert, erhielt Unterstützung vom französischen Kulturministerium und wurde vom Deutschen Museumsbund koordiniert und durchgeführt.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Projekts stellte der Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten dar und war Gegenstand eines Expertenaustausches. Am 31. Januar und am 1. Februar 2023 versammelten sich 40 Expert:innen aus deutschen und französischen Museen sowie Universitäten im Übersee-Museum Bremen, um Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen zentralen Akteuren der jeweiligen Museumslandschaft aus unterschiedlichen Museumstypen anzuregen.

Bis Sommer 2023 bot der deutsch-französische Museumsdialog zudem allen Mitgliedern des Museumsbundes ein Beratungsangebot an und ermöglichte es, die wichtigsten Kooperationsbedürfnisse zu ermitteln: Ausstellungsumläufe, Verlagsprojekte, Leihgaben und den Austausch von Best Practices.

Die Koordination des deutsch-französischen Museumsdialogs zieht nun zum Centre Marc Bloch, dem bi-nationalen Forschungszentrum für Geistes- und Sozialwissenschaften. Dort entsteht ein deutsch-französischer Fonds für Provenienzforschung. Wir werden die deutschen Museen informieren, sobald Anträge gestellt werden können.

**Zum Deutsch-Französischen
Museumsdialog**

museumsbund.de/deutsch-franzoesischer-museumsdialog



Die Teilnehmer:innen auf
Tuchführung mit dem Museum

MUSEUM MACHT STARK: PROJEKTEINBLICK

Kinder und Jugendliche für das Museum begeistern, ihnen die Möglichkeit geben, ein Museum von innen kennenzulernen und selbst Teil davon zu werden, diese Ziele verfolgen wir mit unserem Projekt „Museum macht stark“.

Die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz erhält, pflegt, erforscht, erschließt und präsentiert Hermann Fürst von Pückler-Muskaus Gesamtkunstwerk, das aus seinem Schloss, der gestalteten Parklandschaft und den umgebenden Wald-, Wiesen- und Ackerflächen des Außenparks besteht. In diesem Jahr realisierte die Stiftung das Projekt „Ein Schlossführer von Kindern für Kinder“, wobei die Teilnehmenden zunächst das Schloss erkundeten und dann zu einem selbst gewählten Thema oder Objekt mit Zeichnungen, Collagen und Texten einen Beitrag für den Schlossführer für Kinder gestalteten. Die Projektleiterinnen Iris Sturzebecher und Catrin Winn-Janetz geben im Interview Einblicke in ihr Projekt.

Was zeichnet Euren Standort aus? Wie beeinflusst er Eure Arbeit?

Park und Schloss Branitz, von Fürst Pückler im 19. Jahrhundert angelegt, sind seither ein Ort der Kultur, Erholung und Ruhe. Zu uns in den Branitzer Park kommen viele Besucher:innen, auch Familien mit Kindern verschiedenen Alters, um Altes und Neues zu erfahren und um die Parklandschaft zu genießen.

Wenn aber Kinder andere Kinder einladen, Branitz zu erkunden, dann wird es lebhaft ...

Ihr habt ein Projekt im Rahmen von „Museum macht stark“ umgesetzt. Wen habt Ihr erreicht? Was war das Besondere an der Kooperation?

Unser Projekt war als Workshop in den Osterferien konzipiert, an dem 16 Kinder aus Cottbus teilgenommen haben. Sie haben einen Schlossführer gestaltet, der anderen jungen Schlossbesuchern zeigt, was ihnen hier am meisten gefallen und sie interessiert hat.

Welchen Stellenwert haben außerschulische Angebote in Eurer Arbeit?

Außerschulisches Lernen ist spannend, abwechslungsreich und handlungsreich und kann von Kindern gelenkt und gestaltet werden. Ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen können frei einfließen, hier können Erwachsene wirklich umsetzen, was Kinder interessiert. Die Offenheit unserer Angebote gibt allen Teilnehmer:innen Handlungsspielraum und Platz für eigene Umsetzungen. Raus aus dem Klassenraum können die Kinder Originale erleben und Natur spüren.

Wie ist die Idee zum Projekt entstanden?

Wir haben überlegt, wie wir das Interesse der Kinder am besten für unser Museum wecken und welches Format wir dabei umsetzen können.

Mit einer Anregung zum Suchen im Schloss in Form eines Schlossführers sind Erzählende und Suchende unabhängig voneinander. Junge Schlossbesucher:innen können den Schlossführer in die Hand bekommen und schauen, ob sie die dargestellten Objekte genauso spannend finden.

Was zeichnet den ländlichen Raum in Cottbus/Brandenburg aus und welche Auswirkungen hat dies für Eure Arbeit?

Branitz ist ein kleiner Stadtteil am Rande von Cottbus und damit strenggenommen kein ländlicher Raum. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedarf jedoch einer Planung und Vorbereitung, was uns in unseren museumspädagogischen Angeboten natürlich beeinflusst. Wenn der Bus nur einmal in der Stunde zu uns fährt, ist ein Ferienworkshop beispielsweise für uns besser durchführbar als ein wöchentlich wiederkehrendes Format.

Was braucht es (noch) für gute Projekte vor Ort?

Spannende Themen. Unterkunfts- und Reisekostenübernahme für externe Spezialisten, damit sich ihre Tätigkeit bei solchen Projekten im ländlichen Raum für sie rechnet.

Wie geht es weiter?

Wir möchten den entstandenen Schlossführer in einer kleinen Auflage drucken lassen, um ihn möglichst vielen Kindern bei einem Rundgang durch Schloss Branitz mitgeben zu können. Auch denken wir darüber nach, dieses Format mit einem Parkführer von Kindern für Kinder fortzuführen.



Die Teilnehmer:innen auf Entdeckungstour durch das Schloss

Welche Rolle können aus Eurer Sicht Museen spielen, um ländliche Räume positiv weiterzuentwickeln?

Museen können hier Identität und Gemeinschaft stiften. Außerdem bieten sie einen sehr wichtigen Raum für die Selbstbetätigung und Selbstwirksamkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wie sieht ein intensiver Projekttag aus?

Die Kinder kommen mit Ideen, Neugier und Freude im Branitzer Park an, entdecken und erforschen das Schloss nach ihrem Interesse, begeistern sich für ihre Themen und wollen diese kreativ umsetzen. Ihnen zur Seite stehen dafür Erwachsene mit Potential. Das Erlebte halten sie für andere fest. Dadurch lernen alle etwas dazu, nehmen etwas für sich mit und begeistern zukünftige Besucherkinder.

VERWIRKLICHEN AUCH SIE IHRE PROJEKTIDEE

Die erfolgreiche BMBF-Förderinitiative „Kultur macht stark“ (2023–2027) wird fortgesetzt. Hauptanliegen dieser Förderung ist es, Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche herzustellen und somit bestehende soziale Ungleichheiten zu verringern.

Der Deutsche Museumsbund ist weiterhin als Programmpartner aktiv und ermöglicht zwei unterschiedliche Formate. Beide Formate stehen interessierten Museen und museumsnahen Institutionen als Antragstellern offen. Für antragstellende Einrichtungen aus dem ländlichen Raum gibt es erleichternde Umsetzungsbedingungen. Die nächste Frist zur Antragstellung ist der 31. Oktober 2023. Die gesamten Ausschreibungskriterien zur Förderung finden Sie unter: www.museum-macht-stark.de. Bei Fragen zur Antragstellung berät Sie das Projektteam gern. Wir freuen uns auf Ihre vielseitigen Ideen zu außerschulischen Vermittlungsangeboten in Museen.

„Erfolgsfaktoren sind zuverlässige Kooperationspartner, die das Projektvorhaben ernst nehmen, es als Chance für ihre Zielgruppe begreifen und sich entsprechend engagieren. Das bedeutet manchmal auch Umwege zu gehen, um das Projekt zu ermöglichen.“

Leiterin des Projekts „Künslabuch Express“

Format 1: Von uns – für uns! (Peer-Education-Format)

Im Format 1 kommt der Ansatz der Peer-Education zum Tragen. Teilnehmende werden im Museumskontext zu Peer-Teamer:innen ausgebildet und geben ihr Wissen an Gleichaltrige (Peers) weiter.

Dieses Format folgt einem vorgegebenen Ausbildungs- und Durchführungsplan. Lesen Sie dazu unsere ausführliche Darstellung in der Ausschreibung, z. B. auf unserer Webseite: www.museum-macht-stark.de.

Format 2: Ab ins Museum (Offenes Format)

Das Format 2 ist für Ihre Ideen und Möglichkeiten offen. Die inhaltlich-methodische Ausgestaltung obliegt den Museen. Das jeweilige Vorhaben ist im Antrag konkret darzulegen. Die aktive Vermittlungszeit durch die Fachkräfte mit den Teilnehmenden umfasst mind. 20 bis 50 Stunden.

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 2013 außerschulische Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die wenig Zugang dazu haben.

27 Programmpartner aus Bildung, Kultur und Sozialwesen setzen das Programm um und fördern lokale Projekte, die von Bündnissen für Bildung beantragt werden, oder führen diese gemeinsam mit lokalen Partnern durch. Hierfür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung jährlich bis zu 50 Millionen Euro bereit und leistet damit einen Beitrag für mehr Bildungschancen in Deutschland. Mehr zum Programm und den Antragsmöglichkeiten erfahren Sie hier: www.buendnisse-fuer-bildung.de.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**Mehr Informationen zu
Museum macht stark**

Christine Brieger

Tel.: 030 - 65 21 07 10

museum-macht-stark@museumsbund.de

museum-macht-stark.de

Weitere Informationen, Termine,
praktische Tipps und Tools rund um den
Museumssektor finden Sie auf folgenden
Kanälen:

im Newsletter

 museumsbund.de/newsletter

auf Twitter

 twitter.com/museumsbund

auf Facebook

 facebook.com/museumsbund

auf LinkedIn

 linkedin.com/company/museumsbund

STANDARDS FÜR MUSEEN

Vor fast genau drei Jahren begann die Arbeit am neuen Leitfaden „Standards für Museen“. Nun steht der Leitfaden als Webpublikation, als PDF zum Download sowie als Printprodukt zur Verfügung. Der Leitfaden ist ein Instrument zur qualitätvollen Weiterentwicklung der Museen. Er beschreibt die zentralen Handlungsfelder im Museum, formuliert Grundwerte für die Arbeitsweise der Museen und liefert Standardkriterien, anhand derer die Museen individuelle Ziele und Maßnahmen für eine zukunftsfähige, professionelle und nachhaltige Museumsarbeit entwickeln und überprüfen können.



Zum Leitfaden

museumbund.de/publikationen

Die „Standards für Museen“ sind ein Gemeinschaftswerk von ICOM Deutschland, dem Deutschen Museumsbund (DMB) und der Konferenz der Museumsberatungsstellen in den Ländern (KMBL). Dieser Zusammenschluss von Fachakteuren aus den Bundesländern sowie von national und international agierenden Museumsorganisationen ist einmalig im Kulturbereich. Der Leitfaden wurde in einem mehrstufigen partizipativen Prozess erarbeitet und bündelt auf diese Weise umfassendes Fachwissen zahlreicher Museumsexpert:innen.

Das Museum im 21. Jahrhundert

Der Leitfaden versteht Museen als Archive der Dinge und als Foren gesellschaftlicher Diskurse. Die Basis und das Alleinstellungsmerkmal der Museen ist die Sammlung. Als dauerhafte Einrichtungen erforschen, sammeln, interpretieren und vermitteln Museen das materielle und immaterielle Kultur- und Naturerbe der Menschheit und bewahren es für zukünftige Generationen. Doch die Motivation allen musealen Handelns liegt nicht im Selbstzweck der einzelnen Handlungsfelder, vielmehr stellen sich Museen aktiv in den Dienst der Gesellschaft und deren Entwicklung. Museen schaffen mit ihrer Arbeit eine verlässliche

Grundlage für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragen. Megatrends wie Globalisierung, Mobilität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden von Museen thematisiert und gleichzeitig im gesamten Spektrum der Museumsarbeit umgesetzt. Mit Bildungs- und Freizeitangeboten leisten Museen einen maßgeblichen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Im städtischen und ländlichen Raum dienen Museen als soziale Treffpunkte, die ihre Umgebung und Nachbarschaft aktiv in die eigene Arbeit mit einbeziehen. Sie sind kompetente Ansprechpartner für Fragen in ihren jeweiligen Fachgebieten. Nicht zuletzt sind Museen attraktive touristische Destinationen und wichtige Standortfaktoren.

EIN INSTRUMENT ZUR QUALITÄTVOLLEN WEITERENTWICKLUNG

Unsere Gesellschaft wird dynamischer, komplexer, digitaler, vielstimmiger, vernetzter und nachhaltiger, das Bedürfnis nach Transparenz und Teilhabe wächst. Als Institutionen im Dienst der Gesellschaft müssen Museen sich mit diesen Veränderungen und den daraus entstehenden Folgen auseinandersetzen. Damit dies gelingt, ist es notwendig, dass sich Museen beständig hinterfragen und weiterentwickeln. Durch diese permanente Überprüfung der eigenen Arbeit setzen Museen einen kontinuier-

lichen Prozess der Qualitätssicherung und -verbesserung in Gang – eine zentrale Voraussetzung, um als Institution dauerhaft gesellschaftlich relevant und anschlussfähig zu bleiben. Der neue Leitfaden „Standards für die Museen“ ist ein Instrument, mit dem wir Museen bei diesem Prozess begleiten und unterstützen möchten. Die Publikation versteht sich nicht als Museumsgesetz oder Museumsdefinition, schließt aber an die ICOM-Museumsdefinition von 2022 an. Ziel ist es, die facettenreiche Museumsarbeit wertzuschätzen und die fachliche Qualität der Museumsarbeit zu stärken.

IM AUSTAUSCH MIT MUSEUMSTRÄGERN UND KULTURPOLITIK

Die „Standards für Museen“ richten sich an Entscheider:innen aus den Museen, aber insbesondere auch an die Museumsträger und an die Vertreter:innen der Kulturpolitik. Mit dem Leitfaden möchten wir Museen und Trägerschaften dazu anregen, verstärkt in den Austausch zu gehen und gemeinsam zeitgemäße und hochwerige Museumsarbeit zu ermöglichen und zu gestalten. In diesem Sinne zeigt der Leitfaden auf, welche Aufgaben Museen zu erfüllen haben, welche besonderen Leistungen Museen erbringen und in welchen Bereichen Museen besondere Unterstützung benötigen.

Die Publikation formuliert zudem Forderungen an die Kulturpolitik, darunter angemessene Rahmenbedingungen, die es den Museen ermöglichen, ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden zu können und eine zukunftsfähige und fachlich fundierte Museumsarbeit umzusetzen.

Um ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden zu können, benötigen Museen verlässliche Strukturen. Hierfür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- ❗ eine gesetzliche Grundlage zum Erhalt, zur Erschließung und Erweiterung musealer Sammlungen;
- ❗ eine verlässliche finanzielle, räumliche und damit institutionelle Basis bzw. Organisations- und Rechtsformen, die den Museen bestehende Handlungsräume sichern und neue Spielräume eröffnen;
- ❗ ausreichend qualifiziertes Personal bei angemessener Entlohnung;
- ❗ Anerkennung des Bildungsauftrags der Museen als eine ihrer zentralen Aufgaben und Vernetzung mit Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen aller Art;
- ❗ eine aktive Unterstützung bei der Umsetzung von Diversität und Teilhabe im Museum (z. B. Gendergerechtigkeit, Inklusion, Interkulturalität);
- ❗ die gezielte Förderung des digitalen Transformationsprozesses zu einer Kultur der Digitalität;
- ❗ Anerkennung und Ermöglichung von Forschung im Museum; Unterstützung der Museen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung



MIT DEN „STANDARDS FÜR MUSEEN“ ARBEITEN:



Leitlinien für Arbeitsbereiche im Museum

Der Leitfaden „Standards für Museen“ baut auf den in der ersten Ausgabe von 2006 zusammengestellten Aufgabenbereichen auf und entwickelt diese weiter. Der Leitfaden benennt Forschen, Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Bilden, Vermitteln und Kommunizieren sowie Ausstellen als die zentralen Handlungsfelder im Museum. Als übergeordnete Querschnittsaufgabe wird das Handlungsfeld Museumsmanagement beschrieben, mit den Teilbereichen Leitbild und Museumskonzept, Finanzierung, Führung, Organisations- und Personalentwicklung sowie Marketing, Zielgruppen- und Publikumsorientierung. Mit der Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder im Museum bietet der Leitfaden für Museumsschaffende und für Träger eine Einführung in das jeweilige Aufgabengebiet und schafft einen Orientierungsrahmen für die tägliche Arbeit.



Checklisten für Mindeststandards und gehobene Standards

Checklisten mit konkreten Standardkriterien zu den jeweiligen Handlungsbereichen ergänzen die Beschreibung der Aufgabengebiete. Die Standardkriterien wurden als Zielmarken für die Weiterentwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern konzipiert. Sie sind als Mindeststandards, gehobene Standards und wünschenswerte Aspekte formuliert. Die Mindeststandards beschreiben die untere Basis für qualitätvolle Museumsarbeit. Die gehobenen Standards zeigen darüberhinausgehende Entwicklungsperspektiven für Museen mit umfangreicheren Ressourcen auf. Als dritte Ebene verdeutlichen die wünschenswerten Aspekte an verschiedenen Stellen zusätzliche Spielräume zur Qualitätssteigerung.



Auf Basis der Standardkriterien können Museen eigene messbare Indikatoren bzw. Kennzahlen ableiten, entsprechend der eigenen Ausrichtung, der Ziele und Ressourcen. Mithilfe der Standardkriterien bzw. der abgeleiteten Indikatoren können Entscheider:innen in den Museen Entwicklungsprozesse planen und evaluieren, aber auch Zielvereinbarungen mit den Trägerschaften verhandeln. Die Kriterien können zudem als Ausgangspunkt für die Erarbeitung von Registrierungs- bzw. Zertifizierungsverfahren genutzt werden oder als Basis für die Gestaltung von Förderrichtlinien dienen.



Grundwerte

Als besonderen Baustein formuliert der Leitfaden wesentliche gemeinsame ethische Prinzipien und Grundwerte, die für alle Bereiche der Museumsarbeit Geltung haben. Der Leitfaden fordert Führungskräfte, Mitarbeitende und Museumsträger gleichermaßen dazu auf, sich damit auseinanderzusetzen, welche Werte sie vertreten und wie sich diese Werte auf die Arbeit innerhalb und außerhalb der Institution auswirken. Auf diese Weise möchte die Publikation die Rolle der Museen als Institutionen im Dienst der Gesellschaft stärken und weiterentwickeln. Zudem unterstützen klar formulierte und kommunizierte Werte die Museen dabei, das eigene Profil zu schärfen und hinsichtlich gesellschaftlicher Herausforderungen anschlussfähig zu gestalten.



Der Leiffaden benennt folgenden Grundwerte:

verantwortungsvoll und demokratisch

Museen sind Einrichtungen einer demokratischen Gesellschaft und verwalten in deren Dienst treuhänderisch Kultur- und Naturerbe. Sie richten sich nach ethischen Grundsätzen. Museen setzen sich kritisch mit ihrer Rolle und sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen auseinander und treffen auf dieser Basis fundierte und nachvollziehbare Entscheidungen. Durch ihre Tätigkeiten generieren sie einen kulturellen Mehrwert für die Gesellschaft.

prozesshaft und reflexiv

Museen verstehen sich als lernende Institutionen, die das eigene Arbeiten reflektieren und kontinuierlich vorantreiben. Sie definieren Ziele, entwickeln darauf aufbauend Strategien und wählen Instrumente, um diese zu erreichen. In einem andauernden Prozess werden diese Ziele immer wieder hinterfragt und angepasst. Die Voraussetzungen dafür schaffen Museen durch eine transparente und durchlässige Arbeitskultur sowie entsprechende Strukturen. Dafür braucht es Offenheit, Raum für Experimente und einen konstruktiven Umgang mit Fehlern.

publikumsorientiert, vielstimmig und partizipativ

Museen entwickeln für unterschiedliche Menschen bedarfs- und serviceorientierte Angebote. Sie knüpfen an die Lebenswelten der Menschen an, bilden die Vielfältigkeit der Gesellschaft ab und laden aktiv zur Mitgestaltung ein. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels ermitteln sie kontinuierlich die Bedürfnisse und Sichtweisen verschiedener Menschen und Gemeinschaften – über den Erfahrungs- und Wissenshorizont der Beschäftigten in den Museen hinaus. Dafür nutzen die Museen partizipative Methoden und Publikumsforschung. Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Öffentlichkeit, machen vielfältige Perspektiven sichtbar und schaffen Räume für Vielstimmigkeit. Erkenntnisse, Anregungen und Erfahrungen tragen zur langfristigen Weiterentwicklung der Museumsarbeit bei.

nachhaltig und transformativ

Als bewahrende Institutionen ist Nachhaltigkeit in der DNA der Museen fest verankert. Im Kontext des Klimawandels sind sich die Museen zudem ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und richten sich ganzheitlich nachhaltig aus. Dabei berücksichtigen sie die 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung, die im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Menschen soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle Dimensionen miteinander verbindet. Erst durch das Hinzufügen der vierten, nämlich der kulturellen Ebene entwickelt sich eine umfassende Form von Nachhaltigkeit. Damit können die Museen eine bedeutende Rolle als Mittler innerhalb der gesellschaftlich notwendigen Auseinandersetzungen einnehmen.

analog, digital und hybrid

Museen sind Orte der Originale, des Materiellen. Die Sammlung bildet die Basis der Museumsarbeit und ist das zentrale Alleinstellungsmerkmal der Museen. Jedoch vollzieht sich in der gesamten Gesellschaft mit zunehmender Dynamik eine Transformation ins Digitale. Diesem Prozess öffnen sich die Museen flexibel und zukunftsorientiert. Vor diesem Hintergrund müssen alle Aufgaben des Museums neu fokussiert werden. Dieses sich wandelnde Selbstverständnis folgt einer Kultur der Digitalität, die zu einer Anpassung oder Erweiterung auch der bestehenden Steuerungs, Organisations- und Arbeitsweisen führt. Digitale Anwendungen sind damit selbstverständlicher Bestandteil aller Prozesse innerhalb von Museen und werden als zusätzliches Potenzial, etwa für Öffnung, Vernetzung und Teilhabe, von Anfang an mitgedacht.

vernetzt und anschlussfähig

Museen etablieren angemessene Formen der Zusammenarbeit. Sie ermöglichen einen zukunftsorientierten Umgang mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Erfahrungshintergründen und vielfältigen Lebensweisen. Dabei werden die unterschiedlichen Kompetenzen, Perspektiven und Herkünfte der Beteiligten als Mehrwert verstanden und gezielt zur Weiterentwicklung des Museums genutzt – über den konkreten Anlass der Zusammenarbeit hinaus. Partner:innen finden Museen in zivilgesellschaftlichen Vereinen, Verbänden, Organisationen, in der Bildungsarbeit, der (Kreativ)Wirtschaft, der Wissenschaft oder der Soziokultur. Innerhalb der Museen bedarf es dazu eines abteilungs- bzw. aufgabenübergreifenden Zusammenwirkens auf Augenhöhe – abseits bestehender Hierarchieebenen. Die Bündelung verschiedener Expertisen über unterschiedliche Fachdisziplinen hinweg ermöglicht es, gemeinsam neue Wege zu gehen und Lösungen zu entwickeln.

PARTIZIPATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Der Leitfaden wurde in einem mehrstufigen partizipativen Prozess erarbeitet: In einem ersten Schritt entwickelte die Arbeitsgruppe ein Konzept und definierte Ziele und Inhalte der Publikation. In einem zweiten Schritt luden wir Vertreter:innen von Trägern und Kulturpolitik dazu ein, ihre Perspektiven in die Publikation einzubringen, darunter der Deutsche Städtetag, der Städte- und Gemeindebund, der Landkreistag sowie kulturpolitische Vertreter:innen auf Landesebene. Mit Impulsen aus diesem Austausch verfasste die Arbeitsgruppe ein Manuskript, welches dann im Austausch mit den regionalen Museumsämtern und -verbänden ergänzt und überarbeitet wurde.

Zusätzlich wurde der fertige Leitfaden vor der Veröffentlichung in eine Fokusgruppe gegeben und auf Basis der dort gesammelten Rückmeldungen erneut angepasst und finalisiert. Die Mitglieder der Fokusgruppe überprüften insbesondere die Anwendbarkeit der Publikation im Museumsalltag und sicherten so die Praxistauglichkeit des Leitfadens. Die Fokusgruppe bestand aus 25 Museen und spiegelte die Vielfalt der deutschen Museumslandschaft wider. Vertreten waren verschiedenste Sparten, Spezialmuseen, kleine Museen und Häuser mit komplexen Beständen, sowie Museen mit unterschiedlichsten Profilen und Trägerschaften.

VERTIEFENDE VERANSTALTUNGEN ZUM LEITFADEN

Ergänzend zum Leitfaden werden wir in Kooperation mit den Museumsämtern und -verbänden der Länder vertiefende Veranstaltungen anbieten. Ziel ist es, die Inhalte des Leitfadens in der Region zu verankern und die einzelnen Themen unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten passgenau für die vielfältigen Museumslandschaften zu vertiefen. Die Veranstaltungen bieten neben der inhaltlichen Auseinandersetzung auch Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten. Die vertiefenden Veranstaltungen richten sich an Museumsmacher:innen, aber auch an Vertreter:innen der Trägerinstitutionen, um so den fachlichen Austausch zwischen Museen und Trägern zu stärken.



Standards für Museen: RELEASE-VERANSTALTUNG

Lernen Sie den neuen Leitfaden kennen und diskutieren Sie mit unseren Expert:innen über Grundwerte im Museum, Standardkriterien und die Zusammenarbeit mit der Trägerschaft.

Wann:

**Montag, 11. September, 10–11.30 Uhr
online**

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Ob Ausschreibungen, Tagungen oder Publikationen, hier finden Sie interessante Angebote aus der Museumswelt.

KULTURPASS: WORKSHOP FÜR MUSEEN ONLINE



Wie können Museen am KulturPass teilnehmen? Informationen zu den Teilnahmemöglichkeiten für Museen sowie Antworten auf Fragen rund um das Thema haben wir im Rahmen eines Workshops zur Verfügung gestellt. Die Aufzeichnung des Workshops steht nun online auf unserer Website zur Verfügung.

Der KulturPass ist ein Programm der Bundesregierung, das Jugendliche in Deutschland motiviert, die Vielfalt der Kulturlandschaft kennenzulernen und zu erleben. Alle jungen Menschen, die im Jahr 2023 18 Jahre alt werden, erhalten ein Guthaben in Höhe von 200 Euro, das sie innerhalb von zwei Jahren über die KulturPass-App einsetzen können. Museen können über eine WebPlattform ihre Angebote, wie

Zur Aufzeichnung
museumbund.de/hilfreich

Eintrittskarten oder Tickets für Führungen und Veranstaltungen auf dem digitalen Marktplatz platzieren.

BEWERBUNGSSTART: KULTURLICHTER – DEUTSCHER PREIS FÜR KULTURELLE BILDUNG

Kulturelle Bildung ermöglicht die Teilhabe an Kunst, Kultur und Gesellschaft und stärkt Kreativität und Ausdrucksfähigkeit. Bund und Länder haben daher einen Preis für digitale kulturelle Bildung ins Leben gerufen. Ziel ist es, mit der Auszeichnung „KULTURLICHTER – Deutscher Preis für kulturelle Bildung“ Projekte und Projektideen zu fördern, die digitale Instrumente in der kulturellen Bildung und der Kulturvermittlung innovativ einsetzen. Die Projekte oder Konzepte sollen der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts dienen, übertragbar und für andere Kultureinrichtungen nutzbar sein und den Wissenstransfer und die Vernetzung von Kultur- und Bildungseinrichtungen fördern. Bewerbungen können bis zum 30. September 2023 über das Online-Bewerbungsportal eingereicht werden.

Zur Ausschreibung
kulturlichter-preis.de

PROJEKTFÖRDERUNG: WISSENSCHAFTSJAHR 2024 – FREIHEIT

75 Jahre Grundgesetz, 35 Jahre Mauerfall: Das Jahr 2024 steht im Zeichen der Freiheit. Doch was genau bedeutet Freiheit heute? Es ist Zeit, für und über Freiheit konstruktiv zu sprechen und zu streiten. Das ist Ziel des Wissenschaftsjahres 2024, in dem das BMBF wieder Projekte der Wissenschaftskommunikation fördert. Gefördert werden

Vorhaben, die auf innovative Weise zum Denken, Forschen, Sprechen über Freiheit und Demokratie anregen und niedrigschwellige Beteiligungsangebote schaffen. Die Zuwendungen können zwischen 20.000 Euro und 70.000 Euro betragen, die Laufzeit liegt zwischen sechs und acht Monaten. Projektskizzen können bis zum 8. September 2023 online eingereicht werden.

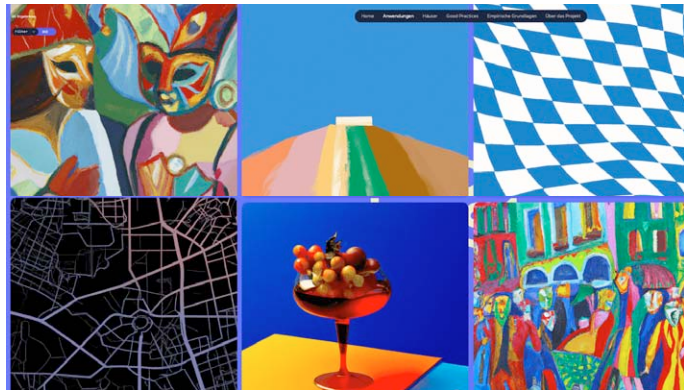
Seit dem Jahr 2000 richtet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Partnern die Wissenschaftsjahre aus. Ziel der Wissenschaftsjahre ist es, Bürgerinnen und Bürger in vielfältigen Formaten in einen Dialog mit Wissenschaft und Forschung zu bringen und die Öffentlichkeit noch stärker für Wissenschaft zu interessieren.

Zur Förderung
wissenschaftsjahr.de

IMMATERIELLES KULTURGUT IM MUSEUM: MACHEN SIE IHRE ANGEBOTE SICHTBAR

Das Institut für Museumsforschung beschäftigt sich seit 2020 mit der Bewahrung, Vermittlung und aktiven Weiterentwicklung von immateriellem Kulturerbe (IKE) in Museen und den Wechselbeziehungen mit den Gemeinschaften, die IKE praktizieren. Bisher wurden Mitarbeiter:innen von 101 Museen zu ihrer digitalen Vermittlung von IKE befragt. Mittels dieser Daten entstand die Website Materialisierung des Immateriellen im Museum. Um einen weiteren Austausch zwischen den Museen zu fördern und neue Inspirationsquellen zu bieten, ist das Institut für Museumsforschung weiterhin auf der Suche nach digitalen Vermittlungsformaten von IKE in Museen. Falls Sie als Mitarbeiter:in eines Museums bereits Erfahrungen mit IKE und dessen (digitaler) Vermittlung gemacht haben

oder Sie sich ehrenamtlich mit der Pflege eines immateriellen Kulturguts beschäftigen, dann machen Sie Ihr Projekt auf der Website sichtbar. Dadurch wird das immaterielle Kulturerbe nicht nur bewahrt, sondern auch aktiv erlebt und weitergegeben.



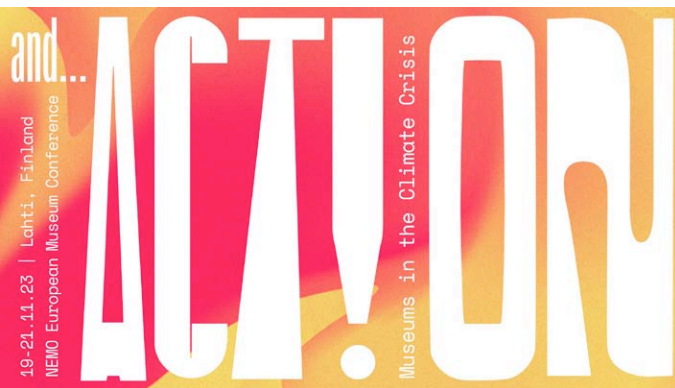
Zur Website
immateriell.smb.museum

BUNDESPROGRAMM „SANIERUNG KOMMUNALER EINRICHTUNGEN IN DEN BEREICHEN SPORT, JUGEND UND KULTUR“

Mit dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ werden überjährige investive Projekte der Kommunen mit besonderer regionaler oder überregionaler Bedeutung und mit hoher Qualität im Hinblick auf ihre energetischen Wirkungen und Anpassungsleistungen an den Klimawandel gefördert. Die für die Förderrunde 2023 zur Verfügung stehenden Bundesmittel in Höhe von 400 Millionen Euro sind im Wirtschaftsplan des Klima- und Transformationsfonds veranschlagt. Interessenbekundungen können bis zum 15. September 2023 digital eingereicht werden.

Zum Bundesprogramm
bbsr.bund.de/sjk2023

NEMO-JAHRESTAGUNG 2023: JETZT ANMELDEN



Die Europäische Museumskonferenz 2023 des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen NEMO findet dieses Jahr vom 19. bis 21. November in Lahti, Finnland statt. Die Tagung untersucht, wo Museen im Kontext der Klimakrise stehen und wie sie es schaffen können, Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit zu ergreifen. Wo haben Museen den größten Einfluss auf den Klimaschutz? Wie können Museen sich in zukunftsfähige und nachhaltige Organisationen transformieren? Die Konferenz bietet dafür einen internationalen Einblick in verschiedene Strategien und lädt mit Workshops sowie interaktiven Formaten zum Austausch und zum aktiven Lernen ein.

Zur NEMO-Jahrestagung

europeanmuseumconference.org

NEMO-WEBINAR: GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT UND EU-FÖRDERUNG FÜR MUSEEN

Grundlagen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und EU-Fördermöglichkeiten für Museen standen im Fokus eines NEMO-Workshops im Mai 2023. Die Teilnehmenden erhielten daneben Informationen dazu, wie kleine Institutionen von den Möglichkeiten des Erasmus+ Programms profitieren können. Margherita Sani, Projektkoordinatorin bei NEMO und Autorin des NEMO-Toolkit „Cross-border cooperation. From a project idea to a successful proposal“ leitete das Webinar. Eingeladen war darüber hinaus Evelyn Kaindl-Ranzinger, MUSIS, die einen Einblick in die Beantragung der Erasmus+ Fördermittel gab. Ihre Präsentation verdeutlichte dabei, wie kleine Institutionen von den verschiedenen Möglichkeiten des Programms profitieren können.

Zum Webinar

ne-mo.org/training/nemo-webinars

NEMO-WEBINAR: MODERNE MUSEUMSPRAKTIKEN UND KLIMAWANDEL

Am 14. Februar 2023 fand ein NEMO-Webinar mit Michael Peter Edson zu modernen Museumspraktiken und Klimawandel statt. Der Stratege für digitale Kultur, der aus über 20 Jahren Erfahrung im Museumssektor schöpfen kann, forderte die Teilnehmenden heraus, ihren Blick auf die Rolle der Museen und ihren Zweck in der modernen Welt zu überdenken. Die Diskussion konzentrierte sich dabei auf den Umgang der Museen mit der Klimakrise. Edson appellierte, dass wir unser Konzept der Museumspraxis grundlegend aktualisieren müssen, wenn wir eine sinnvolle Antwort auf die aktuell wichtigsten Fragen zu Kultur, Gesellschaft und Wandel geben möchten. Das Webinar mit dem Titel „Create Dangerously: Museums in the Age of Action“ basierte auf seiner vielbeachteten Keynote im Rahmen von NEMOs European Museum Conference 2022 in Loulé, Portugal.

Zum Webinar

ne-mo.org/training/nemo-webinars

NEMO-BERICHT: DIGITALES LERNEN UND BILDUNG

Die Arbeitsgruppe „LEM – The Learning Museum“ hat den Bericht „Digital learning and education in museums - Innovative approaches and insights“ publiziert. Dieser gibt nicht nur einen Überblick zu digitalen Projekten und Empfehlungen, sondern agiert auch als ein hilfreiches Werkzeug für die Förderung des digitalen Engagements, des Lernens und der Bildung im Bereich des kulturellen Erbes nach der Pandemie. Der Bericht stellt 15 Projekte aus 12 europäischen Ländern vor, die zwischen 2020 und 2022 für ein digitales Museumspublikum entwickelt wurden. Vor allem Fachleute, die nach neuen Ideen und Formaten für digitales Engagement mit virtuellen Besucher:innen und für das Erreichen neuer Zielgruppen suchen, finden in diesem Bericht Inspiration.



Zum Bericht
ne-mo.org

NEMO-INFOVERANSTALTUNG: EUROPEAN COLLABORATIVE CLOUD FOR CULTURAL HERITAGE

Am 15. März 2023 fand eine Informationsveranstaltung zur geplanten European Collaborative Cloud for Cultural Heritage (ECCCH) statt. NEMO war eingeladen, eine Präsentation über die Möglichkeiten der Cloud bei der Mobilisierung von Museumsfachleuten zu halten. Julia Pagel, Generalsekretärin von NEMO, stellte diese vor und hob dabei die Perspektiven und Bedürfnisse des Museumssektors hervor.

Zur Aufzeichnung
ne-mo.org

UNSERE TERMINE

Release-Veranstaltung „Standards für Museen“

11. September 2023
 online

Workshop: Zukunft der Museumsarbeit gestalten

25. bis 26. September 2023
 Wolfenbüttel

NEMO European Museum Conference

19. bis 21. November 2023
 Lahti, Finnland

Internationaler Museumstag

19. Mai 2024
 bundesweit

DMB-Jahrestagung 2024

5. bis 8. Mai 2024
 Aschaffenburg

Der Newsletter des Deutschen Museumsbundes informiert Sie über weitere Termine und bietet Ihnen praktische Tipps und Tools rund um den Museumssektor: museumsbund.de/newsletter

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u.v.m. finden Sie auf dem Internet-auftritt des Deutschen Museumsbundes unter www.museumsbund.de.

UNSERE 15 FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Die 15 Fachgruppen und Arbeitskreise im Deutschen Museumsbund sind unsere zentralen Arbeitsgremien. Sie repräsentieren die verschiedenen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum. Nah an der Praxis widmen sie sich aktuellen Themen sowie spezifischen und allgemeinen Fragen.



ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN



AUSSTELLUNGEN



BILDUNG UND VERMITTLUNG



GESCHICHTSMUSEEN



KONSERVIERUNG /
RESTAURIERUNG



KULTURHISTORISCHE MUSEEN
UND KUNSTMUSEEN



TECHNIKHISTORISCHE
MUSEEN



VERWALTUNGSLEITUNG



VOLONTARIAT



DOKUMENTATION



FREILICHTMUSEEN



**GEBÄUDEMANAGEMENT &
SICHERHEIT**



MIGRATION



**NATURWISSENSCHAFTLICHE
MUSEEN**



**PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Haben Sie Interesse an der Arbeit unserer Fachgruppen und Arbeitskreise?
Dann informieren Sie sich auf unserer Website und machen Sie mit! Neue Mitglieder
sind herzlich willkommen!

museumbund.de/fachgruppen-und-arbeitskreise

UNSER VERBAND

Über 4.200 Mitglieder und Förderer engagieren sich beim Deutschen Museumsbund gemeinsam für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft. Lesen Sie hier Aktuelles aus dem Verband.

AUS UNSEREN SCHWERPUNKTEN: ORIENTIERUNG IN KRISENZEITEN

ORIENTIERUNG IN KRISENZEITEN



Wir beobachten und analysieren den Einfluss der unterschiedlichsten ökologischen, geopolitischen und gesellschaftlichen Krisen auf die Museumslandschaft und bieten Museen strategische Impulse und praktische Lösungsansätze, um Transformationsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Wir möchten Museen dabei unterstützen, ihre gesellschaftliche Rolle in all ihren Facetten auszuführen.

Mit der Jahrestagung 2024 widmet wir uns diesem Agenda-Schwerpunkt, gehen mit Ihnen in den Austausch und bieten Orientierung, Strategien sowie praxisorientiertes Know-how.

Zu den Schwerpunkten

museumsbund.de/unser-auftrag

NEUE MITGLIEDSBEITRÄGE AB 2024

Die letzte Anpassung der Mitgliedsbeiträge fand 2016 statt. Anlässlich der Mitgliederversammlung am 9. Mai 2023 in Osnabrück, haben die Mitglieder einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2024 zugestimmt. Diese soll in den nächsten Jahren die Verstärkung der politischen Arbeit und der Projektentwicklung zur Umsetzung der strategischen Schwerpunkte ermöglichen sowie zur Finanzierung von Leitfäden verwendet werden.

Bei den institutionellen Mitgliedern wird für kleinere Museen mit weniger als 20 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der Beitrag von 130 Euro auf 160 Euro erhöht. Für Museen mit über 20 VZÄ erhöht sich der Beitrag von 180 Euro auf 300 Euro. Gleichzeitig wird eine zusätzliche Kategorie für größere Museen mit über 50 VZÄ eingeführt, hier liegen die Jahresbeiträge bei 500 Euro. Für reguläre persönliche Mitglieder werden die Beiträge von 65 Euro auf 90 Euro, die ermäßigten Beiträge für persönliche Mitglieder von 40 Euro auf 50 Euro erhöht.

EXPONATEC COLOGNE SETZT 2023 AUS

Die internationale Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe, die EXPONATEC COLOGNE, setzt in diesem Jahr aus. Die Entscheidung, die Messe 2023 nicht durchzuführen, ist vor dem Hintergrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gefallen. Die EXPONATEC COLOGNE war für den 16. bis 18. November 2023 in Köln geplant. Die Aussetzung der Messe in diesem Jahr ermöglicht eine neue Aufstellung und Konzeptionierung der Veranstaltung.

Zur Exponatec
exponatec.de

WIR BEGRÜSSEN ALS NEUE PARTNER



CREATE LIGHT
Focus. Lighting. Solutions.

Beleuchtung für Museen, Ausstellungen und Galerien: CREATE LIGHT lässt Kunst erstrahlen! Mit innovativen Beleuchtungslösungen setzen wir Kunstwerke perfekt in Szene. Unsere Expertise in der Zusammenarbeit mit Museen, Kuratoren und Architekten ermöglicht eine ästhetische Integration der Beleuchtung. Dabei achten wir auf den Schutz der Kunstwerke und Energieeffizienz. Referenzprojekte weltweit bestätigen unsere Expertise. Besuchen Sie unsere Website für maßgeschneiderte Lösungen: www.create-light.de



wezit
TRANSMEDIA
SOLUTIONS

Wezit ist eine digitale Agentur, die seit fast 30 Jahren auf die Konzeption und Entwicklung von digitalen Anwendungen für den kulturellen Sektor spezialisiert ist. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 30 Spezialisten in den Bereichen der Software-Entwicklung, des Grafikdesigns, der Szenografie, der Museologie und der Projektsteuerung in Berlin und in Nantes (Frankreich). Die Fähigkeit von Wezit transmediale Lösungen anzubieten, die eine Kontinuität in der Erfahrung der Besucher:innen eines Museums oder einer Kulturstätte schaffen, bildet den Kern der Agenturleistungen. Wezit bietet sämtliche Programme und Anwendungen an, die in der Kulturvermittlung eingesetzt werden, insbesondere via unser Content Management System: interaktive Terminals, mobile Apps, Multimedia-Tische, Virtual und Augmented Reality, Websites, usw. Die Nutzererfahrung ist unser Hauptaugenmerk. Wir bieten Lösungen an, die an der Spitze der technologischen Innovation sind, dennoch sind wir der Auffassung, dass die Technologie vordergründig im Dienst der Vermittlung und der Nutzererfahrung sein soll.

www.wezit.de

Alle unsere Partner finden Sie unter

museumbund.de/unser-auftrag/netzwerk-und-partner

NEUE MITGLIEDER

Der Deutsche Museumsbund begrüßt folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder.

Firmenmitglieder:

Wezit GmbH, Berlin
Streichhardt und Wedekind GbR, Göttingen
Wegesrand GmbH & Co KG, Mönchengladbach
Create Light GmbH, Ravensburg
Robolutions GmbH, Wurmberg

Institutionelle Mitglieder:

Maschenmuseum, Albstadt
Krankenhaus-Museum, Bremen
Zweckverband Dachauer Galerien und Museen, Dachau
Anhaltische Gemäldegalerie Dessau, Dessau-Roßlau
Museum Ostwall im Dortmunder U, Dortmund
Kulturverein Zschoner Mühle e.V., Dresden
DIALOGMUSEUM gGmbH, Frankfurt am Main
Historisches Museum Hellental
Kultur- und Heimathaus Stadt Blankenburg, Hennef
Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Innsbruck
Stadtmuseum Kelkheim
MUDAM-MUSEE D'ART MODERNE GRAND DU JEAN, Luxembourg
Amuseum of Contemporary Art, München
Hohenwart Forum Bildung und Begegnung gGmbH, Pforzheim
Städtische Museen, Rheine
Forscherfabrik Schorndorf
Textilmuseum St. Gallen
Otto Modersohn Museum Tecklenburg
Deutsches Harmonikamuseum Trossingen e.V.
Karl-Pollender-Stadtmuseum Werne

Persönliche Mitglieder:

Alexander Apel, Seelow
Eva Authried, Darmstadt
Jessy Aydt, Kämpfelbach-Bilfingen
Simone Beigel, Rosenheim
Christina Büch, Berlin
Mariama de Brito Henn, Wien
Simone Eitzenberger, Oberammergau
Natascha Engels, Troisdorf
Dietrich Wolf Fenner, Berlin
Ursula Ganß, München
Jana Grasser, Nürnberg
Hannah Marie Heinemann, Halle (Saale)
Marcus Herget, Stuttgart
Sinah Hoffmann, Dresden
Dr. Theresia Ilchmann, Magdeburg
Dr. Stefanie Janssen, Rednsburg

Johanna Maria Karl, Berlin
Andreas Kebelmann, Berlin
Xenia Kitaeva, Berlin
Laura Krüger, Weimar
Franziska Latell, Berlin
Olivia Lehmkuhl, Dortmund
Frithjof Malte Leopold, Gifhorn
Beate Lex, Stuttgart
Katrín Lieske, Herne
Sebastian Majstorovic, Köln
Agneta Medin, Berlin
Tom Nehiba, Berlin
Astrid Ottens, Bremerhaven
Dr. Theresa Perabo, Mainz
Andrea Perlt, Mülheim an der Ruhr
Angelina Schaefer, Frankfurt
Aron Schöpf, Nürnberg
Dr. Edith Schriefl, Dresden
Viktoria Schüffner, Mannheim
Tabea Sethmann, Peenemünde
Noémi Szalontay, Berlin
Peter Hans Tangl, Berlin
Anja Titze, Göttingen
Svea Ueckermann, Minden
Claudia Unbehaun, Potsdam
Alia Björk Jolanda van den Berg, Syke
Katharina Walter, Erfurt
Annika Weise, Neuenkirchen

Stand: 24.5.2023

Informationen zur Mitgliedschaft
museumbund.de/mitglied-werden

Impressum

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.
ISSN 1438-0595

Herausgeber:
Deutscher Museumsbund e. V.

Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin · 030 - 84 10 95 17
office@museumsbund.de · museumsbund.de

Redaktion:
Sylvia Willkomm, David Vuillaume (V.i.S.d.P.)

Gestaltung und Design:
Claudia Bachmann

Bildnachweise Bulletin 2/23

Titel: © Germanisches Nationalmuseum

S. 2: Museum Ludwig. Foto: Studio Pramudiya / Nathan Ishar.

S. 5: © Deutscher Museumsbund

S. 8: Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Foto: Iris Sturzebecher

S. 9: Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Foto: Catrin Winn-Janetz

S. 19: Institut für Museumsforschung, CC BY 4.0

S. 20: © Network of European Museum Organisations

S.22: © Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Foto: Schoenen; © Braunschweigisches Landesmuseum; © Übersee-Museum Bremen, Foto: M. Haase; © Historisches Museum Bielefeld; © Landesmuseum Württemberg, Foto: Andrea Funck; © Städtische Museen Freiburg, Augustinermuseum, Foto: Hans-Peter Viesen; Foto: Andrej Quade;

S.23: © Institut für Museumsforschung; © LVR-Freilichtmuseum Kommern, Foto: Hans-Theo Gerhards; © Staatliche Museen zu Berlin, Vorderasiatisches Museum, Foto: Anton Roland Laub; © Ruhr Museum Essen, Foto: Michael Rasche; © TECHNOSEUM, Foto: Klaus Luginsland

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Wird in den Beiträgen des Bulletins die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet, ist diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten. Unter office@museumsbund.de nehmen wir gerne Rückmeldungen zum Bulletin sowie Anregungen für zukünftige Publikationen entgegen.



Das Bulletin des Deutschen Museumsbundes

Das Bulletin ist die Verbandszeitschrift des Deutschen Museumsbundes. Für unsere Mitglieder und Partner berichten wir über aktuelle Themen, laufende Aktivitäten sowie Angebote des Verbands. Wir bieten mit einem wechselnden Schwerpunkt einen vertiefenden Einblick in ein aktuell museumsrelevantes Thema, geben Einblick in die Arbeit unserer Fachgruppen und Arbeitskreise und empfehlen nützliche Tipps für die Museumspraxis.



Für Museen. Mit Museen.
Wir arbeiten für eine zukunftsfähige
Museumslandschaft

Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
museumsbund.de

